

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen	3
2. Didaktische Grundsätze	4
3. Lernziele	6
4. Inhalte der Sekundarstufe Zyklus 3 (S6-S7) / L2	8
Unterrichtseinheit 1: Die Bibel: Heilige Schrift, Literatur und Kunst	8
Unterrichtseinheit 2: Moralische und ethische Entscheidungsfindung	8
Unterrichtseinheit 3: Religion und Naturwissenschaften	9
Unterrichtseinheit 4: Religion: die europäische Erfahrung	10
5. Beurteilung	11
5.1 Leistungsdeskriptoren	14
6. Anhänge	17
Anhang 1: Operatoren	17
Anhang 2: Projekt „Staat und Kirche“	19

Einleitung

Allgemeine Ziele für den Religionsunterricht an europäischen Schulen

Der Religionsunterricht an den Europäischen Schulen soll ein besonderes pädagogisches Umfeld bieten. Durch den Unterricht erhalten die einzelnen Schüler:innen Orientierungspunkte für ihr künftiges Leben, lernen, aus verschiedenen Optionen für ihr tägliches Leben auszuwählen sowie sich selbst zu organisieren und ihr Leben durchdacht und verantwortungsbewusst zu gestalten. Er realisiert eine umfassende Bildung, die in erster Linie nach Sinn sucht und Fragen stellt. Der Religionsunterricht lässt sich dabei vom „kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe Europas“ inspirieren – im Sinne dessen, wie es in der Präambel des Vertrags von Lissabon formuliert ist. Der Religionsunterricht vermittelt umfassende Inhalte über die Glaubenssätze der verschiedenen Religionen. Er regt Initiativen an, die die Entwicklung eines kohärentes Wertekonzept fördern, um alle Schüler:innen darauf vorzubereiten, verantwortungsbewusste Bürger:innen zu werden, die in der Lage sind, zur Entwicklung von Gesellschaften beizutragen, welche demokratisch, solidarisch, pluralistisch und offen für andere Kulturen sind, sowie sich den Reichtum der kulturellen Vielfalt zunutze machen und zugleich die Anerkennung und Achtung der Weltanschauungs- und Glaubensvielfalt fördern. Der Religionsunterricht ist in die endgültigen Rahmenbedingungen der *Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen* aufgenommen worden: „Bei der Erziehung und im Unterricht werden Gewissen und Überzeugung des einzelnen geachtet.“ (Artikel 4 § 6) Das Recht der Eltern, entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugung den religiösen Lehrplan ihrer Wahl oder alternativ einen nicht-religiösen Ethikkurs zu wählen (der obligatorisch angeboten wird), ist Teil der Einhaltung von Artikel 14 § 3 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Jede Konfession entwickelt ihr eigenes spezifisches Programm, wobei die grundlegenden Aspekte der pädagogischen Dynamik, die die Europäischen Schulen ihren Schüler:innen bieten, zu beachten sind.

Die spezifischen Lehrpläne der einzelnen Konfessionen sowie die Beurteilungskriterien der Schüler:innen, die sich daraus ergeben, müssen die organisatorischen Bedingungen des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen widerspiegeln: Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche, Klassen, die oft nicht homogen sind (z. B. unterschiedliche Wissensstände der Schüler:innen, welche manchmal ohne jegliches Vorwissen kommen).

1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt ein Bewusstsein über angemessenes Verhalten, Verständnis für die Umwelt, in der die Schüler:innen leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen im Kontext eines größeren Verständnisses über den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein über und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Daseins soll die Schüler:innen zu einer größeren Achtung der Traditionen aller einzelnen Staaten und Regionen Europas bewegen, während sie gleichzeitig ihre eigenen nationalen Identitäten ausbauen und wahren.

Die Schüler:innen der europäischen Schulen sind die künftigen Bürger:innen Europas und der Welt. Als solche müssen sie sich mit einer Reihe von Kompetenzen wappnen, wenn sie den Herausforderungen des rapiden Wandels unserer Welt standhalten sollen. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen europäischen Referenzrahmen von Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet, in dem acht Schlüsselkompetenzen identifiziert werden, die sämtliche individuellen Bedürfnisse für eine persönliche Entfaltung und Entwicklung, eine aktive Bürgerschaft sowie eine soziale Eingliederung und Beschäftigung umfassen:

1. Lese- und Schreibkompetenz
2. Mehrsprachenkompetenz
3. mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik
4. digitale Kompetenz
5. persönliche, soziale und Lernkompetenz,
6. Bürgerkompetenz,
7. unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler:innen zu entwickeln.

2. Didaktische Grundsätze

Das Lernen und Lehren in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern basiert auf den folgenden didaktischen Grundsätzen:

- Integriertes Lehren und Lernen: Verbindungen und Korrelationen zwischen den verschiedenen Bereichen des Lehrplans der Europäischen Schule machen das Lernen zu einer umfassenderen und sinnvolleren Erfahrung.
- Aktives Lernen: Die Schüler:innen werden schrittweise für ihren eigenen Lernprozess verantwortlich.

Diese Grundsätze werden durch eine Vielzahl von Lehr- und Lernansätzen und -strategien, den Einsatz differenzierter Lehrmethoden und die Verwendung einer breiten Palette von Lernressourcen – einschließlich digitaler Hilfsmittel und Werkzeuge – umgesetzt.

Didaktische Grundsätze für das Lernen und Lehren werden in den verschiedenen Fächern als Leitfaden bereitgestellt.

Allgemeine Vorbemerkungen

Im Laufe des Lebens eines jeden Menschen spielt die Bildung eine grundlegende Rolle für die persönliche, soziale und geistige Entwicklung. Bildung ist nicht nur ein fortlaufender Prozess zur Verbesserung von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen, sondern auch ein hervorragendes Mittel zur Förderung der persönlichen Entwicklung auf der Grundlage einer ganzheitlichen und umfassenden Vision von Leben und Bildung. Die vier Säulen der Bildung, die im Bericht von Jacques

Delors an die UNESCO¹ genannt werden, bilden eine Grundlage, die auch für den Religionsunterricht relevant ist:

- *Lernen, miteinander zu leben*, indem man Verständnis für andere entwickelt
- *Wissenserwerb* im Kontext des raschen gesellschaftlichen Wandels
- *Lernen zu handeln* – in einer Vielzahl von Situationen und einem sich schnell verändernden Umfeld
- *Lernen zu sein*, was die religiösen und spirituellen Aspekte des Lebens miteinschließt.

Indem der Religionsunterricht Jugendlichen

- die Möglichkeit gibt, ihre eigene Spiritualität zu reflektieren und zu vertiefen,
- mit Überlieferungen und Lebensformen des eigenen Glaubens vertraut zu werden,
- ein interreligiöses Lernen „im Austausch“ mit anderen Religionen ermöglicht,
- eine Auseinandersetzung mit der ethisch-philosophischen Dimension des Lebens ermöglicht,

hilft er ihnen, die Entwicklungsaufgaben in den oben genannten Lebensbereichen besser zu lösen. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben im schulischen Kontext bietet somit vielfältige Impulse für die Lebensführung der/des Einzelnen, für das Zusammenleben mit anderen und für das verantwortungsvolle politische Handeln.

Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht:

Der Religionsunterricht fördert die Fähigkeit zum Einsatz von Kenntnissen und Fertigkeiten, die Schüler:innen in wesentlichen Lebensbereichen einbringen können, um ein verantwortliches Denken und Verhalten in Verbindung mit dem Glauben und seiner Tradition, anderen Religionen, anderen weltanschaulichen Überzeugungen, der eigenen Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung zu entwickeln.

In drei grundlegenden Lernbereichen des Religionsunterrichtes von S1 – S7 werden nachfolgende Kompetenzen der Schüler:innen gefördert:

- DIE WELT KENNEN: Vertraut werden mit religiösen Ausdrucksformen
- DIE WELT VERSTEHEN: Religiöse Kompetenz entwickeln
- IN DER WELT HANDELN: Religion mit dem persönlichen Leben verbinden

Die folgenden drei Schlüsselkompetenzen konkretisieren die zuvor definierten Grundkompetenzen:

Vertraut werden mit religiösen Ausdrucks- und Lebensformen: Der Schüler / die Schülerin (er)kennt, vergleicht und deutet Schlüsselemente der Weltreligionen in Texten, Symbolen, Kunst, Ritualen und Glaubensstätten.

Ein religiöses Sprachverständnis entwickeln: Der Schüler / die Schülerin (er)kennt, versteht, deutet und verwendet die symbolische Sprache von religiösen Texten, Begriffen und der Ausdrucksformen der Weltreligionen

Religion und Leben miteinander verbinden: Der Schüler / die Schülerin versteht Glaubensaussagen, Überlegungen und Verhaltensweisen die von den Weltreligionen inspiriert sind

¹ UNESCO (1996). Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert; abzurufen unter: <https://unevoc.unesco.org/home/UNESCO+Publications/lang=en/akt=detail/qs=5416>

und setzt sie in Verbindung mit Situationen des (eigenen) Lebens und globaler Herausforderungen (mit einem Akzent auf deren ethische Dimension).

3. Lernziele

Im Lernbereich "Religion / Ethik" haben Eltern und Schüler an Europäischen Schulen die Wahlfreiheit entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und Vorstellungen. Durch die Achtung der Vielfalt, aber auch der Herkunft, der Überzeugungen und der jeweiligen religiösen Identität lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts die Quellen (religiöse Kultur, Grundtexte, Riten, Symbole, ...) der Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft kennen, für die sie und ihre Eltern sich jeweils entschieden haben (katholisch, orthodox, evangelisch, jüdisch, muslimisch oder Ethik).

Das Ziel des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen ist es:

- die Schüler:innen mit den Traditionen und der Lebensweise der jeweiligen Religion vertraut zu machen;
- grundlegende religiöse Texte zu erschließen;
- ein angemessenes Verständnis der philosophischen und religiösen Sprache und Ausdrucksweise, insbesondere der Symbolsprache, zu entwickeln;
- die Schüler:innen in die Lage zu versetzen, die jeweilige Religion, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Zusammenhänge zu untersuchen und religiöse Sachverhalte objektiv zu beschreiben;
- die Schüler:innen zu befähigen, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu stellen und Antworten zu formulieren;
- den Schüler:innen die Bedingungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, sich frei und wissend angesichts religiöser Tatsachen zu positionieren, indem er ihnen eine Axiologie, eine Hierarchie von Werten und Haltungen vermittelt, die konkret in das persönliche Leben und die sozialen Beziehungen in der Welt unter Achtung der Menschenwürde und des Gemeinwohls umgesetzt werden können;
- in einen interdisziplinären Dialog mit Kultur, Geisteswissenschaften und Wissenschaft sowie mit anderen religiösen, philosophischen und moralischen Traditionen einzutreten;
- dazu beizutragen, die verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens in Bezug auf die Geschichte und Kultur der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union kennenzulernen und dabei die kulturellen und religiösen Traditionen des jeweiligen Landes zu beachten;
- eine prägende und soziale Offenheit für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu ermöglichen.

„Im evangelischen Religionsunterricht besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler dort erwerben können, und den Inhalten, um die es in diesem Fach geht. Vor dem Hintergrund situativer Herausforderungen kommt es darauf an, die Standards inhaltlich zu konkretisieren und ihnen angemessene Formen des Lernens zu finden. Über die Kompetenzen und Inhalte hinaus sind für die Qualität des Religionsunterrichts [...] noch weitere Dimensionen ausschlaggebend, die Lehrerinnen und Lehrer bei der Unterrichtsgestaltung bewusst berücksichtigen sollten: die Jugendlichen in einem spezifischen Entwicklungsalter und einer besonderen Lebenssituation [...], sowie Kommunikations- und Arbeitsformen, Methoden und

Medien, der Umgang mit Raum und Zeit. Der Erwerb von Kompetenzen und das Erreichen der Standards sind in dieses mehrdimensionale Gefüge eingebettet.“²

Der evangelische Religionsunterricht sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler all diese Fertigkeiten und Kompetenzen im Kontext einer lebendigen protestantischen Glaubensstradition erwerben, und zwar in einem fortlaufenden begründeten hermeneutischen Prozess, der die religiöse Tradition mit den Herausforderungen der heutigen Welt und einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft verbindet und in Einklang bringt.

Hauptlernziele

Die am Ende von S3 erreichten Lernziele sind:

- Einen Text aus einer religiösen Tradition verstehen
- Besonderheiten einer religiösen Tradition erkennen und ihre soziale und kulturelle Bedeutung erkennen
- Werte in Religion und Gesellschaft erkennen
- Religiöse Terminologie erkennen und verstehen
- Ethische Konsequenzen von Religion erkennen
- Einfluss religiöser Themen auf das heutige Europa benennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen erkennen

² „Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I“, EKD Texte 111, herausgegeben vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover 2010, S. 23

4. Inhalte der Sekundarstufe Zyklus 3 (S6-S7) / L2

Unterrichtseinheit 1		Die Bibel: Heilige Schrift, Literatur und Kunst
Lernziele <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Fakten zur Entstehungsgeschichte und zu Methoden der Bibelauslegung - Unterschiede zwischen dem Wort Gottes und dem menschlichen Wort - Wichtige biblische Texte als Grundlage der christlichen Ethik 		
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte	
Die Bibel und ihre Form	<ul style="list-style-type: none"> - Exegetische Methoden - Quellenlehre - Gattungen von biblischen Texten - Der Prozess der Kanonbildung 	
Die Bibel und ihre Einflüsse	<ul style="list-style-type: none"> - Einfluss der Bibel auf die weltliche und religiöse Literatur und Kultur im Allgemeinen - Biblische Texte für das Verständnis von Anthropologie und Ethik 	
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen): Die Schüler:innen sind in der Lage:		
Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • biblische Texte kritisch und konstruktiv zu analysieren • biblische Texte in ihrem Kontext zu verstehen • den Einfluss biblischer Texte auf Literatur und Kultur zu erkennen 		
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • einen biblischen Text mit Hilfe exegetischer Methoden und einschlägiger weltlicher und religiöser Literatur zu analysieren • biblische Texte auf aktuelle Diskussionen zu beziehen • den Missbrauch von biblischen Texten und religiösen Aussagen zu erkennen 		
Haltungen <ul style="list-style-type: none"> • respektvoller Umgang mit Bibeltexten 		
Interdisziplinäre Aspekte: L 1-4, Kunst; Musik		
Europäische Dimensionen: Einfluss biblischer Texte auf die europäische Literatur und Kultur		
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: Lesekompetenz		

Unterrichtseinheit 2		Moralische und ethische Entscheidungsfindung
Lernziele <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Ethik - Hauptmodelle der Ethik - Stufen der ethischen Abwägung auf Basis christlicher Werte 		
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte	
Moral	<ul style="list-style-type: none"> - Schritte des ethischen Entscheidungsfindungsprozesses - Verschiedene Ethiktypen - Das Gewissen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Christliche Werte - Das Gewissen in Übereinstimmung mit den christlichen Werten.
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene ethische Modelle zu kennen • christliche Werte zu überdenken • Schritte zur Entscheidungsfindung zu verstehen Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • kritische Reflexion bei der Entscheidungsfindung in komplexen Sachverhalten anzuwenden • christliche Werte in Entscheidungsprozesse zu integrieren Haltungen <ul style="list-style-type: none"> • ethische Entscheidungen in angemessener Weise zu diskutieren 	
Interdisziplinäre Aspekte: Philosophie	
Europäische Dimensionen: moralische Fragen im heutigen Europa	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen.	

Unterrichtseinheit 3	Religion und Naturwissenschaften
Lernziele <ul style="list-style-type: none"> - Gattung und Bedeutung der biblischen Texte zur Schöpfung - Evolutionstheorie - Religion und Wissenschaft als unterschiedliche, aber sich ergänzende Wege der Weltdeutung - Begriff der Menschenwürde auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Religion und Naturwissenschaften	Schöpfung und Evolution im Dialog und Diskussion Beispielhaft anhand einem der folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Bioethik - Wirtschaft und Ethik - Umweltethik - Konsequenzen und Visionen für das zukünftige Leben
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für ethische Probleme und die Antworten von Religion und Wissenschaft zu demonstrieren Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Argumenten aus wissenschaftlicher und religiöser Sicht im Dialog und in der Diskussion über aktuelle Themen zu reflektieren und bewerten Haltungen <ul style="list-style-type: none"> • eine respektvolle, verantwortungsvolle und konstruktive Haltung im Dialog und in der Diskussion zu zeigen. 	

Interdisziplinäre Aspekte: Philosophie, Wirtschaft; Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)
Europäische Dimensionen: Ethische Fragen im heutigen Europa
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: Mathematische Fähigkeiten; Kompetenz in Wissenschaft, Technik und Ingenieurwesen, Staatsbürgerschaft, persönliche und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen im Lernen Lernen.

Unterrichtseinheit 4	Religion: die europäische Erfahrung
Lernziele	
<ul style="list-style-type: none"> - Das Christentum in der Geschichte der europäischen Länder - Europäische Werte und christliche Identität - Die Rolle der Kirchen im Entstehungsprozess der EU 	
Themen	Empfohlene Unterrichtsinhalte
Religion in Europa	<ul style="list-style-type: none"> - Die europäische Religionsgeschichte - Religionskritik als europäische Bewegung - Auseinandersetzung mit Atheismus und Laizismus - Christentum und Demokratie
Religiöse Werte in Europa	<ul style="list-style-type: none"> - Religiöse und europäische Werte - Charta der Grundrechte der Europäischen Union (§10.1) - Vertrag über die Arbeitsweise der EU (AEUV §17)
Erwartete Ergebnisse, Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen):	
Die Schüler:innen sind in der Lage:	
Kenntnisse	
<ul style="list-style-type: none"> • über die europäische Geschichte und ihre Werte Bescheid zu wissen. 	
Fertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • das Christentum als Grundlage des friedlichen Zusammenlebens von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund wahrzunehmen. • die Auswirkungen nicht-religiöser und religiöser Wirklichkeitsdeutungen auf das menschliche Leben und Handeln kritisch zu reflektieren. 	
Haltungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Respekt gegenüber der europäischen und christlichen Errungenschaft der Menschenrechte und der Unterstützung der sozialen, kulturellen und religiösen Vielfalt zu zeigen. 	
Interdisziplinäre Aspekte: Interreligiöse Diskussion unter Einbeziehung moralischer Gruppen	
Europäische Dimensionen: Religion und Spiritualität in Europa	
Schlüsselkompetenzen der Europäischen Schulen: Staatsbürgerschaft	

5. Beurteilung

Beurteilung an Europäischen Schulen

Die Beurteilung ist ein zentraler Bestandteil der Unterrichtsplanung, des Unterrichtens und des Lernens und wird von der Lehrkraft durchgeführt. Die Bedürfnisse der vielfältigen Gemeinschaft der Lernenden in den Europäischen Schulen finden dabei Berücksichtigung. Grundlage ist ein gemeinsames Verständnis von Beurteilung. Dieses Verständnis stimmt mit den Bestimmungen der Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen überein und entspricht den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Die Lernziele bilden die Grundlage für die Beurteilung. Sie werden im Rahmen der Satzung der Europäischen Schulen festgelegt und sind entsprechend der Lern- und Lehrpläne der Europäischen Schulen zu entwickeln. Die Schlüsselkompetenzen der Schüler:innen umfassen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen.

Allgemeine Grundlagen der Beurteilung

Die Beurteilung gibt den Schüler:innen in angemessener Weise Feedback über ihren Fortschritt und hilft ihnen, sich sowohl akademisch als auch persönlich im Einklang mit den Bildungszielen zu entwickeln. Beurteilungsprozesse, -praktiken und -ergebnisse sind nicht nur für die Schüler:innen, Lehrenden, Eltern sondern auch für die Schulen und das System der Europäischen Schulen wichtig.

Ziele der Leistungsbeurteilung³

- Über die Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler:innen zu informieren
- Über die Entwicklung der Schüler:innen und ihre Fähigkeit, die gesetzten Lernziele zu erreichen, zu Informieren
- Einbeziehen der Schüler:innen bei der Verbesserung ihrer Lernergebnisse
- Einbeziehen der Schüler:innen in ihren eigenen Lernprozess und sie befähigen, ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern
- die Schüler:innen zum Weiterlernen zu motivieren und anzuleiten
- zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, indem die Unterrichtsplanung entsprechend der erzielten Ergebnisse angepasst werden
- Führen von Aufzeichnungen über die Leistungen aller Schüler:innen, um über die Versetzung in die nächste Stufe zu entscheiden,
- Erstellung eines Leistungsnachweises für die Eltern jedes Schülers/jeder Schülerin
- Erstellung eines Leistungsnachweises jedes Schülers/jeder Schülerin für das Europäische Abitur
- Einfließen in die Bildungs- und Beurteilungsqualität auf Ebene der einzelnen Schule und innerhalb des Systems der Europäischen Schulen.

a) Modus der Beurteilung

(1) Formative Beurteilung (einschließlich diagnostischer Beurteilung und Selbstbeurteilung).

- Die formative Beurteilung stützt sich auf die im Beurteilungsprozess gesammelten Informationen, um den Lernbedarf zu ermitteln und das Lehren und Lernen anzupassen. Die Selbsteinschätzung jedes Schülers/jeder Schülerin ist ein wesentlicher Bestandteil der formativen Beurteilung. Die

³ „Bewertungspolitik in den Europäischen Schulen“ (2011-01-D-61-en-69), S. 3
2022-07-D-32-de-2

formative Beurteilung ist mit im Vorfeld festgelegten Lernzielen verknüpft und wird systematisch in den Inhalt (Lehrplan) eingebaut. Sie erfordert die Festlegung klarer Bewertungskriterien und gibt den Schüler:innen während des Lernprozesses darüber Auskunft, wo sie ihre Leistungen noch verbessern können. Sie ermöglicht den Schüler:innen eine gezielte Reflexion über ihre Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen und Lernstrategien und hilft ihnen, festgelegte Ziele zu erreichen. Die formative Beurteilung motiviert Schüler:innen und trägt wesentlich zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und aller anderen Aspekte der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen bei.

- Die diagnostische Beurteilung liefert den Lehrenden Informationen über die Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen der Schüler:innen in bestimmten Phasen des Lernprozesses; oft zu Beginn einer neuen Bildungsstufe, zu Beginn des Schuljahres (Eingangsbeurteilung), während des Schuljahres, wenn ein neues Kind in die Klasse kommt (laufende Beurteilung) usw. Dabei werden spezielle Methoden eingesetzt, um Schlussfolgerungen zu ziehen und Maßnahmen zu ergreifen. Sie hilft den Lehrenden, für jeden Schüler/jede Schülerin geeignete Lernstrategien festzulegen und den Unterricht und/oder die Lehrmethoden zu ändern. Die von der Schule geforderte diagnostische Beurteilungen sind die Grundlage für eine angemessene Unterstützung der Schüler:innen (LS, SEN, SWALS).

- Bei der Anfangsbewertung werden die Stärken und Schwächen hinsichtlich der Kenntnisse und Fertigkeiten des Schülers / der Schülerin zu Beginn des Lernprozesses ermittelt. Sie wird durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Schüler:innen dem Programm folgen können und dabei angemessen unterstützt werden. Sie liefert eine Grundlage für die abschließende Beurteilung der Fortschritte der Schüler:innen am Ende eines Lernprozesses.

(2) Die Summative Beurteilung bezieht sich auf die zusammenfassende Bewertung der Leistung einzelner Schüler:innen. Sie wird am Ende eines Lernprozesses durchgeführt, z. B. nach dem Erwerb eines Teils des Lehrplans oder in einem bestimmten Zeitraum des Schuljahres, wenn ein Gesamtüberblick über die Leistung der Schüler:innen erforderlich ist. Summative Beurteilungen werden für die Versetzung, die Zertifizierung oder die Zulassung zu höheren Bildungsstufen verwendet. Freilich stellt die summative Beurteilung auch einen wichtigen Teil der Beurteilung im Rahmen des Lernprozesses dar – sowohl im Unterricht als auch bei Prüfungen. Es ist wichtig, dass sich die neuen Ansätze zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen in den Beurteilungsansätzen widerspiegeln, die bei diesen Arten von Beurteilungen verwendet werden. Das Neue Benotungssystem für den Sekundarbereich der Europäischen Schulen unterstützt die Beurteilung [anhand] von Schlüsselkompetenzen.⁴

b) Kriterien für die Bewertung

Eine hochwertige Beurteilung sollte den vorstehend genannten Zielen entsprechen. Im Allgemeinen sollten die folgenden Kriterien erfüllt sein: Aussagekraft, Verlässlichkeit und Transparenz.

(1) Aussagekraft: Jedes Bewertungsinstrument muss genau das messen, was als Messung beabsichtigt ist, damit geeignete Schlussfolgerungen gezogen werden können. Wenn beispielsweise ein Bewertungsinstrument zur Bewertung des aktiven Zuhörens eingesetzt wird, sollte dieses Instrument tatsächlich die Fähigkeit "aktives Zuhören" bewerten. Je genauer ein Instrument seinen Zweck erfüllt, desto aussagekräftiger ist es. Europäische Schulen: Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht 2012-01-D-41-de 26/26

(2) Verlässlichkeit misst sich daran, inwieweit das Ergebnis jedes Mal gleich ausfällt, wenn ein/e Schüler/-in unter gleichen Bedingungen beurteilt wird. Selbst wenn die Aussagekraft als die

⁴ <https://www.eursc.eu/BasicTexts/2018-09-D-69-en-2.pdf>

wichtigste Anforderung einer Beurteilung angesehen wird, kann diese Beurteilung nicht gültig sein, wenn sie nicht gleichzeitig zuverlässig ist. Zuverlässigkeit bedeutet, dass den Ergebnissen der Leistungsbeurteilung zu trauen ist. Zuverlässigkeit ist wichtig, da Entscheidungen, die auf der Grundlage einer Beurteilung getroffen werden, auf Daten beruhen müssen, die nicht einfach von verschiedenen Umständen abhängig sind.

- (3) Transparenz bedeutet, dass die Schüler:innen über alle notwendigen Informationen verfügen, um die Aufgaben, die beurteilt werden, auszuführen. Die Lernziele, Bewertungskriterien, Leistungsdeskriptoren, Bewertungszeit und Lernergebnisse sind klar genannt.

c) Beurteilung und Bewertung im Religionsunterricht

Die Beurteilung der Schüler:innen im Rahmen des Religionsunterrichts erfolgt nach den gleichen Kriterien wie in anderen Fächern. Die Art der Beurteilung sollte in erster Linie die formative Beurteilung sein. Anhand von Beobachtungen der Lehrenden, Tests und Selbsteinschätzungen erwerben die Schüler:innen Kenntnisse über ihr Niveau und ihre Fortschritte; die Bewertung muss sich auf die für den Zyklus spezifischen Lernziele stützen. Da Religion jedoch kein Fach ist, das für die Versetzung von Schüler:innen der Stufen S4 und S6 in Betracht gezogen wird, entspricht die Note "B" dem Durchschnitt jener Noten, die bei den im Rahmen der normalen Kursarbeit durchgeführten Tests erzielt wurden, oder der Noten, die gemäß dem spezifischen Bewertungsverfahren des Fachbereichs erzielt wurden.

5.1 Leistungsdeskriptoren

Note	Beschreibung	Grad	Kompetenzen – Sekundarstufe 3
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert kritisch und ausführlich einen Text aus seiner religiösen Tradition methodisch richtig, sachbezogen und klar.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert vollständig und klar den Kontext von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und reflektiert kritisch, vollständig und klar Werte in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine eigenständige Sichtweise und demonstriert ein kritisches Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen und verwendet relevante Terminologie genau, klar und sachbezogen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert vollständig, klar und kritisch und verwendet eine umfassende Argumentation in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert vollständig, klar und umfassend eine persönliche Antwort auf religiöse Fragen, die das heutige Europa betreffen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin demonstriert seine/ihre Fähigkeit, mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen in klarer und informierter Weise in einen konstruktiven Dialog zu treten.</p>
8–8.9	Sehr gut	B	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text der religiösen Tradition kritisch und methodisch richtig, klar und genau.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert klar den Kontext von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin diskutiert und reflektiert klar und kritisch Werte in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und demonstriert ein kritisches Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen unter akkurater und fachlich richtiger Verwendung relevanter religiöser Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert klar und kritisch und verwendet eine fundierte Argumentation in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert klar und umfassend eine persönliche Antwort auf religiöse Fragen, die das heutige Europa betreffen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine vorwiegend klare und informierte Fähigkeit, mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen in einen konstruktiven, klaren und informierten Dialog zu treten.</p>

7-7.9	Gut	C	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text der religiösen Tradition kritisch, methodisch richtig, klar und sachdienlich.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert klar einen oder mehrere spezifische Aspekte des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin diskutiert und analysiert klar und kritisch einen oder mehrere spezifische Aspekte von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und demonstriert ein Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen und verwendet die relevante Terminologie klar und fachlich richtig.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert klar und kritisch unter Verwendung von Argumenten in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in klarer Weise eine persönliche Antwort auf ein oder mehrere religiöse Themen, die das heutige Europa beeinflussen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine klare oder informierte Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
6-6.9	Befriedigend	D	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition überwiegend klar und sachlich richtig.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert hinreichend einen oder mehrere spezifische Aspekte des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert hinreichend mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin nimmt Stellung und zeigt ein gewisses Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen und verwendet sachdienliche Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert ausreichend kritisch in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert hinreichend eine persönliche Antwort auf mindestens ein religiöses Thema, das das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt die Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
5-5.9	Ausreichend	E	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert teilweise einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition ungenau und kaum sachlich richtig</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert teilweise mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p>

			<p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und zeigt ein gewisses Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen unter eingeschränkter Verwendung religiöser Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert angemessen ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in Teilen eine persönliche Antwort auf mindestens eine religiöse Frage, die das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine begrenzte Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert teilweise einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition ungenau und sachlich wenig richtig.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert teilweise mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten, aber entweder nur in der Religion oder in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht, zeigt aber kaum ein Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen und verwendet religiöse Terminologie unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert nicht sachgerecht über ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in begrenzter und unsachgemäßer Weise eine persönliche Antwort auf mindestens ein religiöses Thema, das das heutige Europa beeinflusst.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine unzureichende Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	<p>Der Schüler/die Schülerin kann einen/keinen Text seiner/ihrer religiösen Tradition sachlich richtig reflektieren und interpretieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum einen/keinen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur beschreiben und analysieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum einen/keinen spezifischen Aspekt von Werten diskutieren und analysieren, sei es in der Religion oder in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht, zeigt aber kein Verständnis für religiöse und soziale Themen und verwendet kaum/keine religiöse Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum/nicht über ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft reflektieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum/keine persönliche Antwort auf eine religiöse Frage formulieren, die das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt keine Fähigkeit, in einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu treten.</p>

6. Anhänge

Anhang 1: Operatoren

english	deutsch	français	Attainment Descriptors – Cycle	Definition
describe	beschreiben	décrire	C1	Merkmale und Aspekte eines Sachverhalts oder eines Materials detailliert wiedergeben
summarise	zusammenfassen	résumer	C1	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen
name / list	benennen	présenter	C1	Informationen / Sachverhalte / Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen
research	recherchieren	rechercher	C1	Einen Sachverhalt (mediengestützt) ermitteln
depict	darstellen	exposer	C1-2	Den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten darlegen
compare	vergleichen	comparer	C2	Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Ähnlichkeiten von Textaussagen / Sachverhalten / Denkansätzen nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten darstellen
explain	erklären	expliquer	C2	Begründungszusammenhänge eines Textes oder eine Position darlegen / Sachverhalte in fachliche Zusammenhänge stellen und veranschaulichen
put into the context of	einordnen/ zuordnen	situer	C2	Sachverhalte oder Positionen in einen anderen Zusammenhang stellen
provide evidence for	belegen	justifier	C2	Behauptungen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte fundieren
justify	begründen	fonder	C2	Aussagen durch Argumente stützen
analyse	analysieren	analyser	C2	Materialien / Sachverhalten und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegeben oder selbst gewählten Aspekten erschließen und darstellen.
elaborate	herausarbeiten	dégager	C2	Aus einem Text oder Material einen Sachverhalt, eine Position oder einen vorgegebenen Aspekt ermitteln und darstellen
examine	untersuchen	étudier	C2	Materialien / Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren

				Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten erschließen und darstellen
discuss	erörtern	discuter	C2-3	Die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, dialektisch abwägend Argumente formulieren und eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten
relate	in Beziehung setzen	mettre en rapport	C2-3	Zusammenhänge und Differenzen unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herausstellen
create	gestalten / entwerfen	former / dessigner	C2-3	Eigene Handlungsvorschläge / Modelle / Produkte kreativ erstellen
question / reflect (upon)	befragen / durchdenken	réfléchir	C2-3	Eine Position aus einer anderen Perspektive beleuchten
evaluate	bewerten	évaluer	C3	Zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen nach ausgewiesenen eigenen Wertmaßstäben ein fachlich abgesichertes eigenes Urteil formulieren
judge	beurteilen	juger (de)	C3	Zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen ein fachlich begründetes Urteil entwickeln
verify	überprüfen	vérifier	C3	Eine Textaussage / These / Argumentation / einen Sachverhalt / ein Analyseergebnis nach selbstgewählten, ausgewiesenen Aspekten auf Angemessenheit hin untersuchen
comment (on)	Stellung nehmen	prendre position / commenter	C3	Eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren

Anhang 2: Projekt „Staat und Kirche“

Projekt zu „Staat und Kirche“ in C3/S7

Name: _____

Aufgabe 1: Stelle unter Berücksichtigung von *Mk 12,13-17*; *Röm 13,1-5* und *Barmen 5* (Barmer Theologische Erklärung) die Vorstellungen von dem Verhältnis zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft dar und formuliere die darin enthaltenen christlichen Kerngedanken.

Aufgabe 2: Skizziere das Verhältnis zwischen der Europäischen Union und den Kirchen wie es im Lissabon-Vertrag Art. 17 AEUV dargestellt wird.

Aufgabe 3: Ordne die Informationen über das jeweilige Staatskirchenverhältnis zweier Länder (vgl. Referate aus dem Religionsunterricht über das Verhältnis von Staat und Religion in verschiedenen Ländern der Welt) den unterschiedlichen Staatskirchen - Modellen „Kooperation“, „Trennung“, „Über- bzw. Unterordnung“ begründet zu.

Aufgabe 4: Gestalte auf dem Hintergrund aller dieser Informationen aus Aufgabe 1-3 selbständig ein Plakat, das ein für Christinnen und Christen ideales Verhältnis zwischen Staat und Kirche zum Ausdruck bringt. Benutze dazu die folgenden Symbole: „Krone“ => weltliche Herrschaft; „Kreuz“ => Kirche; „Mensch/en“ => Volk; (mögliche andere Symbole können unter anderem „Mauer“; „Brief“; „Pfeile“ u.ä. sein. Auch bewegliche Elemente können auf dem Plakat zu finden sein).

Aufgaben = Schriftlicher Test zum protestantischen Kirchenjahr

Attainment descriptors (AD) Key Competences (KC) Competences according to the protestant Syllabus (CAPS)	Zielvorgaben (Objectives)	Aufgabe		Gewichtung in %	Gewichtung in Punkten
		reproduktiv	produktiv		
SK 2 AD 1 → CAPS C3/U4	seine/ihre hermeneutische Kompetenz zeigen, indem er/sie in ihrer jew. L2 das Christentum als Fundament des friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds herausstellen	A1		20%	20
SK 2 AD 2 → CAPS C3/U4	sein/ihr Wissen über europäische Werte anhand von Artikel 17 darstellen.	A2		10%	10
SK 8 AD 4 → CAPS C3/U4	Wissen über europäische Geschichte und seine Werte unter der Verwendung religiöser Fachbegriffe zeigen.	A3		20%	20
SK 7 AD 6 → CAPS C3/U4	eine persönliche Antwort auf das Thema des respektvollen und verantwortlichen Umgang mit den europäischen und christlichen Errungenschaften in Bezug auf die Menschenrechte und der Unterstützung von sozialer und religiöser Diversität als Problem des heutigen Europas bieten		A4	50%	50
Ergebnis				100%	100

Test Rubric / AD - Circle 3

AD1 Der Schüler / die Schülerin reflektiert biblische und Bekennnistexte (mit religiöser Tradition) kritisch und methodisch richtig	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	10-9	8.9-8	7.9-7	6.9-6	5.9-5	4.9-3	2-0
	The student reflects and interprets a text of the religious tradition critically and in-depth methodically, clearly and accurately.	The student reflects and interprets a text of the religious tradition critically and methodically, clearly and accurately.	The student reflects and interprets a text of the religious tradition critically, methodically, clearly and relevantly.	The student reflects and interprets a text of the religious tradition clearly enough and accurately enough.	The student partially reflects and interprets a text of the religious tradition with some clarity and with some accuracy.	The student partially reflects and interprets a text of the religious tradition with very little clarity and with very little accuracy.	The student fails to reflect and interpret a text of the religious tradition.
AD2 Der Schüler / die Schülerin beschreibt und analysiert den Kontext von Religion in Gesellschaft und Kultur	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	10-9	8.9-8	7.9-7	6.9-6	5.9-5	4.9-3	2-0
	The student fully and clearly describes and analyses the context of religion in society and culture.	The student clearly describes and analyses the context of religion in society and culture.	The student clearly describes and analyses one or more specific aspects of the context of religion in society and culture.	The student adequately describes and analyses one or more specific aspects of the context of religion in society and culture.	The student partially describes and analyses at least one specific aspect of the context of religion in society and culture.	The student partially describes at least one specific aspect of the context of religion in society and culture.	The student attempts or fails to describe and analyse any specific aspect of the context of religion in society and culture.
AD4 Der Schüler / die Schülerin bringt eine eigenständige Sicht und ein kritisches Verständnis von religiösen und sozialen Themen zum Ausdruck und gebraucht dabei relevante Terminologie	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	10-9	8.9-8	7.9-7	6.9-6	5.9-5	4.9-3	2-0
	The student articulates an autonomous view and demonstrates a critical understanding of religious and social topics and uses relevant terminology accurately, clearly and relevantly.	The student articulates a view and demonstrates a critical understanding of religious and social topics and uses relevant terminology accurately, clearly and relevantly.	The student articulates a view and demonstrates an understanding of religious and social topics and uses relevant terminology clearly and relevantly.	The student articulates a view and demonstrates some understanding of religious and social topics and uses relevant terminology.	The student articulates a view and demonstrates some understanding of religious and social topics and makes limited use of religious terminology.	The student articulates a view but poorly demonstrates some understanding of religious and social topics, using religious terminology incorrectly.	The student articulates a view but fails to demonstrate some understanding of religious and social topics and does not use religious terminology.

AD6 Der Schüler / die Schülerin formuliert vollständig und klar in der Tiefe eine persönliche Antwort auf religiöse Themen (Staat und Kirche) im Zusammenhang des heutigen Europas	Excellent	Very good	Good	Satisfactory	Sufficient	Failed (weak)	Failed (very weak)
	10-9	8.9-8	7.9-7	6.9-6	5.9-5	4.9-3	2-0
	The student formulates fully, clearly and in-depth a personal response to religious issues impacting contemporary Europe.	The student formulates clearly and in-depth a personal response to religious issues impacting contemporary Europe.	The student formulates in a clear way a personal response to one or more religious issues impacting contemporary Europe.	The student adequately formulates a personal response to at least one religious issue impacting contemporary Europe.	The student partially formulates a personal response to at least one religious issue impacting contemporary Europe.	The student formulates a personal response to at least one religious issue impacting contemporary Europe in a limited and insufficient way.	The student attempts or fails to formulate a personal answer to any religious issue impacting contemporary Europe.